

Kap Horn

Kap Hoorn



Kap Hoorn von See aus gesehen



Bounty vor Kap Horn



Die Inseln rund um Kap Hoorn.
Die Insel Hoorn (I. Hornos) ist rot
markiert.

Kap Hoorn (span. Cabo de Hornos, engl. Cape Horn), dän. Kap Horn, frz. cap Horn, ist eine Landspitze auf der chilenischen Felseninsel Isla Hornos. Kap Hoorn ist, abgesehen von den abgelegenen, noch südlicher gelegenen Diego-Ramirez-Inseln, und ohne Berücksichtigung der manchmal ebenfalls zu Südamerika gerechneten Südsandwichinseln, der südlichste Punkt Südamerikas.

Kap Hoorn wurde von einer Expedition der Hoorner Australe Compagnie vom niederländischen Seefahrer Willem Cornelisz Schouten am 29. Januar 1616

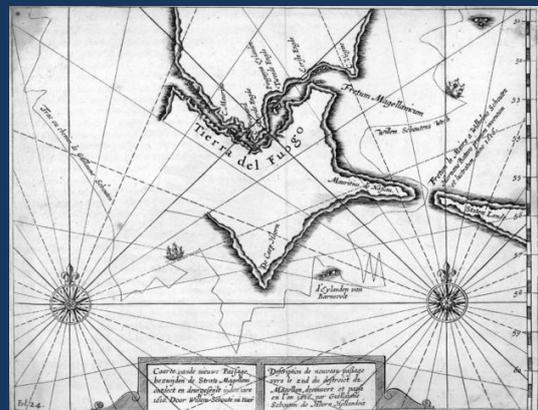
die Passierbarkeit zu treffen. Der ehrgeizige Drake hätte auch die kleinste Chance genutzt, eine so ruhmreiche Entdeckung zu machen und zu verifizieren, denn der wirtschaftliche, persönliche, politische und militärische Nutzen war ihm sehr bewusst.

Ähnliche Legenden wurden im Nachhinein auch über die spanischen Kapitäne Francisco de Hoces (1526) und Gabriel de Castilla (1603) verbreitet. Bei beiden ist die Quellen- und Beweislage aber so dürftig und unsicher, dass sich höchstens vermuten lässt, dass beide jeweils aus verschiedenen Gründen an den Einfahrten der Magellanstraße vorbeigesegelt sind und danach eine kurze Zeit südlich davon umherirrten. Im Falle von de Hoces führte die Legende zum gleichen Ergebnis wie bei Drake: das Seegebiet südlich von Feuerland, die Drakestraße, wird im Spanischen Mar de Hoces genannt.

Schifffahrt



Leuchtturm auf dem Kap Hoorn



Die Umrundung des Kaps gehörte zu den meistgefürchteten Schiffspassagen, wovon auch die Gründung der Gemeinschaft der Kap Hoorniers zeugt. Kommandierende Kapitäne, die das Kap Hoorn auf einem Frachtensegler ohne Hilfsmotor bezwangen, wurden Ehrenmitglieder dieser internationalen Gemeinschaft.

Bis zur Fertigstellung des Panamakanals im Jahr 1914 war die Umschiffung des Kaps die etwas günstigere Möglichkeit, vom Atlantik aus zur südamerikanischen Westküste zu gelangen. Die dafür auch in Frage kommende Magellanstraße, die bereits Jahrhunderte zuvor von Schiffen der Niederländischen Ostindien-Kompanie durchsegelt wurde, bot ihrerseits für Segelschiffe ebenfalls schwierige Wetter- und Strömungsverhältnisse.

Am Kap Hoorn war vor allem die Passage vom Atlantik zum Pazifik gegen die Westwinddrift gefährlich und schwierig. Es forderte von den in diese Richtung segelnden Schiffen ein ständiges Kreuzen bei hoher See und Regen, Kälte, schlechter Sicht und Eisbergen. Das Falsche Kap Hoorn sorgte durch die Verwechslungsgefahr für zusätzliche Schwierigkeiten der Navigation.



Schätzungen zufolge wurde die See vor Kap Hoorn mehr als 800 Schiffen und mehr als 10.000 Menschen zum Verhängnis und zum größten Schiffsfriedhof der Welt. Zum Gedenken an diese Seeleute wurde ein Denkmal auf dem Kap errichtet, das einen stilisierten Albatros darstellt. Ein Gedicht der chilenischen Dichterin Sara Vial für die Ertrunkenen findet man auf einer Tafel in der Nähe:

"Ich bin der Albatros, der am Ende der Welt auf dich wartet.
Ich bin die vergessene Seele der toten Seeleute,
die zum Kap Hoorn segelten, von allen Meeren der Erde.
Aber sie sind nicht gestorben im Toben der Wellen,
denn jetzt fliegen sie auf meinen Schwingen für alle Zeit in die Ewigkeit,
wo am tiefsten Abgrund der antarktische Sturm heult."

Seit der Zeit des Goldrauschs in Kalifornien wurden die Zeiten verglichen, die ein Schiff brauchte, um vom 50. südlichen Breitengrad um das Kap herum wieder auf 50° S zu gelangen. Den Rekord setzte mit 5 Tagen und 14 Stunden der Windjammer Priwall, einer der für ihre Geschwindigkeit berühmten Flying P-Liner. Am längsten brauchte hingegen das Vollschiff Susanna, dessen Kapumsegelung 1905 im südlichen Winter 99 Tage dauerte. Andere Kapitäne gaben auf und liefen Südamerika lieber über Afrika und Australien an.

Der letzte Handelssegler ohne Hilfsmotor, der das Kap umrundete, war 1949 die deutsche Viermastbark Pamir. Mit der – allerdings mit einem Hilfsmotor ausgestatteten – Bark Alexander von Humboldt (Bremerhaven) umrundete am 13. Januar 2006 erstmals seit 1949 wieder ein Rahsegler unter deutscher Flagge das Kap.

Es folgte die Gorch Fock, das Segelschulschiff der Deutschen Marine, die im Januar 2011 erstmals in ihrer mehr als 50-jährigen Dienstzeit das Kap umrundete.

Denkmal für die am Kap Hoorn
umgekommenen Seeleute

